

## Pressemitteilung

Über 30 Jahre lang politisierte die Freie Liste Gossau (FLiG) unter diesem Namen. Seit kurzem hat sie einen neuen: Sie nennt sich nun GLP-FLiG. Die Partei politisiert damit neu als Gossauer Ortssektion der Grünliberalen Partei. «Mit der Neuausrichtung erhalten die Mitglieder der Ortspartei die Möglichkeit, sich auch auf kantonaler und nationaler Parteiebene zu engagieren», schrieb die Partei im Mai in einer Mitteilung. Und sie erhofft sich noch mehr vom neuen Namen: Die Partei will als GLP-FLiG an den Gesamterneuerungswahlen am 22. September zulegen.

Aufgrund der Neuausrichtung würden viele Personen die Partei nun besser einschätzen können, sagt Parteipräsident Erwin Sutter. Die FLiG sei weder links noch rechts, sondern «nach vorne gerichtet und politisiert für ein attraktives Gossau und Arnegg». Die Partei versteht sich als Brückenbauerin und geht keinem politischen Thema aus dem Wege.

Ihre Hauptthemen sind der Bildungsplatz Gossau, Energie und Ökologie, Nachhaltigkeit, der Verkehr und gesunde Finanzen.

«In Gossau kennt man die FLiG seit 1992. Aber ausserhalb von Gossau wussten viele nicht, wo sie uns politisch einordnen sollen», sagt Sutter.

Gerade auch Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger würden jeweils nicht genau wissen, was die FLiG sei. «Das machte es schwierig, neue Mitglieder zu gewinnen.» Die Grünliberalen hingegen seien national bekannt. Mit dem neuen Namen erhofft sich die Partei nun also neuen Schwung - und dass sie auch die junge Generation stärker ansprechen kann. Sutter ist überzeugt: «Für uns ist das der richtige Weg in die Zukunft.»

Es seien inzwischen schon mehrere Neumitglieder dazugekommen, Personen; die mit der GLP sympathisiert hätten, aber keiner Ortspartei in Gossau beitreten konnten. Es habe aber auch wenige Austritte gegeben. «Einzelnen passt die Neuausrichtung nicht», sagt Sutter.

Im 30-köpfigen Gossauer Stadtparlament ist die GLP-FLiG-Fraktion mit vier Mitgliedern vertreten: Matthias Ebnetter, Markus Meister, Christian Schlegel und Martina Uffer. SP und FDP haben ebenfalls je vier Sitze, Mitte und SVP je neun. Während die Kandidierenden der anderen Parteien teils schon länger bekannt sind, hat die GLP-FLiG etwas auf sich warten lassen. «Die Suche nach Interessierten, welche sich zur Wahl stellen, ist nicht ganz einfach. Viele Personen wollen sich nicht mehr an so eine Verpflichtung binden. Ein allgemeiner Trend», sagt Erwin Sutter. Nun präsentiert die Partei aber eine volle Liste mit 15 Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtparlamentswahlen.

«Ich bin überglücklich, dass wir die Liste voll bekommen haben», sagt Sutter. Er sei sehr zufrieden mit den Kandidierenden. «Zudem haben wir fünf Frauen auf der Liste, was ihn sehr freue.» Doch die Suche nach Kandidierenden war auch für die andern Parteien eine Herausforderung.

Für die GLP-FLiG kandidieren nebst den vier Bisherigen neu auch Selina Grass, Vera Gräzer, Yannik Harder, Daniel Iwaniuk, Marco Lehmann, Attilo Marenga, Donat Meier, Naja Meier, Karin Pighi, Marco Romita und Luc Vuilleumier.

Die GLP-FLiG möchte im Herbst ein bis zwei Parlamentssitze dazu gewinnen. «Mir ist bewusst, dass das ein hochgestecktes Ziel ist», sagt Sutter. «Zumindest ein zusätzlicher Sitz ist realistisch, ein zweiter wäre wünschenswert.» Die GLP-FLiG wolle keiner bestimmten Partei Sitze abjagen. Das müssten die Wählerinnen und Wähler entscheiden.

Und nicht nur im Stadtparlament will die GLP-FLiG zulegen. Sie will auch im Schulrat an Stärke gewinnen. Aktuell ist die Partei mit David Mathis mit einem Mitglied im siebenköpfigen Schulrat vertreten. Weil Inge Wüthrich (FDP) per Ende Jahr zurücktritt, wird in der nächsten Legislatur ein Sitz frei. Für die GLP-FLiG kandidiert nebst dem Bisherigen David Mathis neu auch Vera Gräzer.

Konkurrenz erhält die GLP-Flig von der Mitte und der FDP, die nebst ihren Bisherigen ebenfalls je einen neuen Kandidaten stellen.

Kein Thema hingegen sei eine Stadtratskandidatur im Herbst gewesen, sagt Sutter. Alle fünf Stadträtinnen und Stadträte treten wieder an. Die Partei hofft mit der neuen Ausrichtung bei einer Stadtratsvakanz, einen Sitz in der Exekutive zu erlangen.

Mit der laufenden Legislatur ist Erwin Sutter nur teilweise zufrieden. «In Gossau wird viel geredet, aber nur zögerlich umgesetzt. Vieles komme zu wenig rasch vorwärts. Wir aber wollen handeln.»

Die - damals noch - FLiG wehrte sich im Dezember gemeinsam mit der SP und einzelnen Stimmen aus anderen Parteien erfolglos gegen die Budgetrückweisung im Stadtparlament.

Diese hatte verschiedene Sparmassnahmen zur Folge, welche die Bevölkerung nun spüren. «Für uns ist klar: Das Soziale darf in Gossau nicht leiden», sagt der Parteipräsident.

Ein positives Beispiel in Gossau sei die Sportwelt. Sutter sagt aber auch: «Hier geben wir nun sehr viel Geld aus. Wichtig ist aber auch, dass andere Bereiche nicht zu kurz kommen, etwa die Kultur oder Angebote für Familienangebote und das Vereinsleben.»

Für die GLP-FLiG hat in der nächsten Legislatur unter anderem Priorität, dass das Gesamtverkehrskonzept «endlich» umgesetzt wird. Das Zentrum von Gossau hat seit Jahrzehnten eine hohe Verkehrsbelastung. Wir müssen eine Lösung anstreben, wo alle Verkehrsteilnehmer, damit meine ich das Auto, den ÖV, die Fussgänger und das Velo, optimal nebeneinander «funktionieren» können. Wir brauchen sichere Velo- und Fusswege im Zentrum. Ein zentrales Anliegen ist auch, dass wir es in absehbarer Zeit schaffen müssen, den Lastwagenverkehr aus der Stadt zu bringen.

Angesprochen auf die angespannte Finanzsituation sagt Sutter, die Partei werde hinschauen, dass der Stadtrat die bewilligten Projekte trotz knappen Finanzen umsetzen werde. «Diese einfach auf die lange Bank zu schieben, funktioniert nicht und ist nicht förderlich für eine attraktive Stadt».